

## IV. Die Vegetationsverhältnisse des östlichen Erzgebirges.

Von Prof. Dr. Arno Naumann.

(Allgemeiner Teil.)

Mit einer Abbildung im Text.

### 1. Umgrenzung des östlichen Erzgebirges.

Unter östlichem Erzgebirge möchte ich den Teil des Sächsischen Erzgebirges verstanden wissen, welcher seine Quellflüsse unmittelbar zur Elbe schickt. Das eigentliche Sächsische westliche Erzgebirge entwässert dagegen zum Muldengebiet.

Da unsere heutige Florenbesiedelung vornehmlich vom Diluvium beeinflusst worden ist, sei schon an dieser Stelle erwähnt, daß die Freiburger Mulde in diluvialer Zeit (vielleicht während der 2. Eiszeit?) ebenfalls direkt zur Elbe floß, denn die Schotter deuten auf eine breite wasserreiche Fortsetzung der Freiburger Mulde, welche ungefähr mit der Richtung des heutigen Jahnabaches zusammenfällt (34).

Drude (2) rechnet das östliche Erzgebirge von der Katharinenberger Senke im Flöhagebiet bis zur NO-Grenze am Nollendorfer Paß, sagt aber selbst, daß „abgesehen von dem im Westen gelegenen höchsten Bergstock, dem Wieselstein im Quellgebiet der Flöha“, das ganze östliche Erzgebirge durch direkt zur Elbe gehende Bergflüsse entwässert wird. An anderer Stelle bemerkt er vom östlichen Erzgebirge: „Der besonders ausgeprägte Charakter ist aber in dem östlichsten Stücke mit niederer Kammhöhe enthalten, welcher der Müglitz und den beiden Quellbächen der Weißeritz den Ursprung gibt“ (2, S. 566).

Mir erscheint die Wasserscheide zwischen Bobritzsch und wilder Weißeritz als eine natürliche, auch durch Florenvorkommnisse (Grenze von *Homogyne*) gestützte Grenze.

Sicher ist dieses von mir abgegrenzte östliche Erzgebirge durch seine Beziehungen zum Elbhügelland, welches hier besonders nahe an das Erzgebirge herantritt, und durch das benachbarte Elbsandsteingebirge so stark beeinflusst, daß das übrig bleibende westliche Erzgebirge ein anderes, eintönigeres Florengewebe aufweisen muß. Mir erscheint folgende Dreiteilung des gesamten Sächsischen Erzgebirges annehmenswert:

1. Östliches (niederes) Erzgebirge: mittlere Kammhöhe 600 m, südnördlich gerichtete Flüsse, Geologisch abwechslungsreich: Gneis- und Porphyrgbiet mit Quader-Sandsteinfetzen, dem interessanten Elbtalschiefergebirge (33) südwestlich Pirna und mit charaktergebenden Basaltdurchbrüchen.
2. Mittleres (mittelhohes) Erzgebirge: mittlere Kammhöhe 750 m (Kammlinie: Rehefeld bis Reitzenhain), Gebiet der Freiburger Mulde und der Flöha bis zur Pockau, Flüsse anfangs westlich gerichtet, dann süd-nördlich. Geologisch wenig abwechslungs-

\*